

Vierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von P. Kirchner, Untere Städtstraße, Paulinum. In Magdeburg in der Creutzschen Buchhandlung, Breitenweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 239.

Halle, Sonntag den 13. October
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Halle, d. 12. October. Gestern erstattete das hiesige Hülf's-Comité für Schleswig-Holstein bei einer Zusammenkunft im Stadtschießgraben den in diesen Blättern erwähnten Bericht über die von ihm veranstalteten Sammlungen und anderweiten Gegenstände seiner Wirksamkeit. Aus dem Berichte, dessen Hauptinhalt wir nachstehend geben, geht hervor, daß Halle und seine Umgebung auch bei dieser Angelegenheit aufs Neue bewährt haben, wie sie in der Bethätigung patriotischen Sinnes und Eifers keiner Stadt und Gegend des Vaterlandes nachstehen, ja fast allen darin vorangegangen sind; die Thatsache aber steht fest, daß der erste Beitrag, der aus Deutschland nach Schleswig-Holstein gelangte, von Halle eingegangen ist.

Die Berichterstattung beschäftigte sich zunächst mit der Mittheilung aus den 2, von dem Schleswig-Holsteinschen Vereine in Kiel veröffentlichten Uebersichten, deren erste die bis zum 1. September in Kiel eingegangenen freiwilligen Beiträge, die zweite aber die vom 1. Sept. bis 1. Oct. eingeschickten Hülf'ssummen aufzählt. Danach sandte bis 1. Sept. nach Kiel

die Provinz Sachsen:

	24	6	—	Pf.
Arendsee . . .	47	23	8	—
Aschersleben . . .	52	19	2	—
Burg . . .	500	—	—	—
Eilenburg . . .	208	—	—	—
Erfurt . . .	350	—	—	—
Halle . . .	2950	—	—	—
Kalbe . . .	92	—	—	—
Magdeburg . . .	683	—	—	—
Merseburg . . .	160	—	—	—
Mühlhausen . . .	100	—	—	—
Naumburg . . .	183	—	—	—
Nassendorf . . .	50	—	—	—
Rogätz . . .	100	—	—	—
Schönebeck . . .	363	—	—	—
Schwanebeck . . .	50	—	—	—
Seehausen . . .	391	—	—	—
Stendal . . .	210	—	—	—

Suhl . . .	69	Thlr.	—	gGr.	—	Pf.
Tangermünde . . .	60	—	—	—	—	—
Weißenfels . . .	130	—	—	—	—	—
Werben . . .	26	12	—	—	—	—
Zeitz . . .	252	19	2	—	—	—

7061 Thlr. 8 gGr. — Pf.

In demselben Zeitraume lieferte Berlin 12754 Thlr. 7 gGr. 2 Pf., Elberfeld 6010 Thlr., Breslau 1671 Thlr., Leipzig 7947 Thlr. 11 gGr. 9 Pf., Hannover 12400 Thlr.

Vom 1. September bis 1. October sandte die Provinz Sachsen:

Burg . . .	74	Thlr.	14	gGr.	—	Pf.
Erfurt . . .	250	—	—	—	—	—
Halle . . .	830	—	—	—	—	—
Magdeburg . . .	400	—	—	—	—	—
Mühlhausen . . .	132	—	—	—	—	—
Suderode . . .	13	—	—	—	—	—
Suhl . . .	126	—	—	—	—	—
Weißenfels . . .	35	9	7	—	—	—
Zeitz . . .	100	19	2	—	—	—

1961 Thlr. 18 gGr. 9 Pf.

In demselben Zeitraume lieferte Berlin 2411 Thlr. 1 gGr. 6 Pf., Elberfeld 3000 Thlr., Breslau 1005 Thlr., Leipzig 827 Thlr. 8 gGr., Hannover 2000 Thlr.

Halle sandte mittin bis zum 1. October zusammen 3780 Thlr. Zu dieser Summe trugen bei das hiesige Hülf's-Comité für Schleswig-Holstein 3100 Thlr., die Expedition des Couriers 200 Thlr., der deutsche Verein durch Sammlungen und Concertertrag 480 Thlr. Von den durch das Hülf's-Comité abgeschickten 3100 Thlrn. bestand mehr als die Hälfte aus auswärtigen Beiträgen, welche jedesmal nach ihrem Eingange einzeln in dem Courier aufgeführt worden sind. Außer den 3100 Thlrn. sind jedoch bis jetzt noch circa 200 Thlr. eingegangen, so daß am 5. October wieder 100 Thlr. nach Schleswig-Holstein abgeschickt werden konnten; der Rest der 200 Thlr. ist mit Hinzufügung einer nicht unbeträchtlichen außerordentlichen Summe aus Privatmitteln zur Reiseunterstützung Freiwilliger verwendet worden. An einzelnen größern Beiträgen ist manches Dankenswerthe gespendet worden; über die auswärtigen Beiträge dieser Art ist

im Courier schon früher specieller Nachweis gegeben, hier sei noch erwähnt, daß zwei Extrabeiträge von je 100 Thln. und 8 Extrabeiträge von je 30 Thln. von hiesigen Freunden der Sache genidmet wurden. Gewiß darf die Hoffnung gehegt werden, daß noch mehrere unserer Mitbürger aus Stadt oder Land, je nachdem ihre Vermögensverhältnisse es zulassen, durch ähnliche Extrabeiträge sich beteiligen werden; was aber auch gespendet wird, die große oder die kleine Gabe, alle sind gleich werth und geheiligt durch ihre Bestimmung. Das mag jeder deutsche Patriot bedenken, wenn er auf die Kämpfe und Leiden unserer Schleswig-holsteinischen Brüder blickt, und wie diese im Kämpfen und Leiden nicht müde werden, so möge auch der Patriot nicht ermüden in der Hülfe für sie, nicht matt werden in nachhaltiger, werththätiger Hülfe für das edle, treue Schleswig-holstein.

Berlin, d. 10. Oct. In der N. Br. 3. wird der Vortrag mitgetheilt, mit welchem Herr v. Radowik dem Fürstencollegium in der letzten von ihm präsidirten Sitzung den Zustand der kurhessischen Angelegenheit darlegte. Dieser Vortrag lautete nach dem gedruckten Protokoll:

„Die königliche Regierung sieht in der Gestaltung der kurhessischen Angelegenheit den nächsten Gegenstand der deutschen Verfassungsfrage. Sie erkennt an, daß die in Frankfurt unter der Bezeichnung des früheren Bundestages zusammengetretene Versammlung von Vertretern einzelner deutscher Regierungen, gelänge es derselben, ihren Entscheidungen eine eingreifende thatsächliche Folge zu geben, im Besitze der Regierung über Deutschland erscheinen könnte, welcher Regierung alsdann die frankfurter Versammlung ablehnenden Regierungen nur noch als Renitenten entgegenständen. Dieser eventuellen Thatsache gegenüber spricht die königliche Regierung es hier nochmals als ihren obersten leitenden Grundsatz aus, daß die Beschlüsse des sogenannten Bundestages in Frankfurt für sie rechtlich nichtig und wirkungslos sind, und daß sie der Publication solcher Beschlüsse die öffentliche Erklärung ihrer rechtlichen Nullität ihrerseits entgegenstellen wird. Bei der weiteren Frage über den Vollzug solcher Beschlüsse wird die königl. Regierung unterscheiden zwischen Beschlüssen, die ihre Anwendung auf Staaten finden sollen, deren Regierungen bei dem sogenannten Bundestage beteiligt sind, und jenen anderen Beschlüssen, die sich auf die Regierungen der Staaten beziehen, die diese Mitbeteiligung von der Hand gewiesen haben. Für den Kreis der letzteren Staaten bekennt sich die königl. Regierung hinsichtlich der Anwendung sogenannter Bundesbeschlüsse zu einem absoluten Inderbit. Sie erklärt, daß sie innerhalb dieses Kreises den Vollzug rechtlich nichtiger Beschlüsse nicht duldet, daß sie entschlossen ist, dem Versuch, solchen Beschlüssen eine thatsächliche Folge zu geben, mit den in diesem Falle erforderlichen Mitteln entschieden und ausreichend zu begegnen. Bezüglich der Anwendung sogenannter Bundesbeschlüsse auf den Bereich von Staaten, deren Regierungen an diesen Beschlüssen Theil genommen, wird sie jedesmal den einzelnen Fall ins Auge fassen und dabei in Erwägung ziehen, ob sich derselbe als indifferent darstellt, oder aber ob er für Preußen und die mit ihm gemeinschaftlich handelnden Staaten oder überhaupt für das gesammte Vaterland ein höheres Interesse berührt. Als einen Fall der letzteren Art muß die königl. Regierung es betrachten, wenn der Vorbehalt, womit der sogenannte Bundesbeschuß vom 22. Septbr. d. J. schließt und dem die königl. Regierung ihrerseits einwillen nur den Vorbehalt ihres eigenen eventuellen Handelns entgegenstellt, sich zu einem faktischen Eingreifen in die höchst beklagenswerthen kurhessischen Verwicklungen steigern sollte. Die königl. Regierung kann ein solches Vorgehen einer in ihren Augen völlig nichtigen Autorität nur für entschieden nachtheilig halten und sie hält sich für verpflichtet, dasselbe, wenn es zu ihrem Bedauern eintreten möchte, energisch zurückzuweisen. Dies sind die Ansichten und Ueberzeugungen der königl. Regierung, wonach sie bisher in der kurhessischen Angelegenheit gehandelt hat und ferner handeln wird.“

Das Wiener „Neuzeitbl.“ berichtet: Wie wir glaubwürdig vernehmen, ist die kurhessische Angelegenheit Gegenstand der Monarchenconferenz in Bregenz. Oesterreich wird vorschlagen, der Bundesversammlung in ihren Maßnahmen gegen Kurhessen freien und unbeirrten Spielraum zu lassen. Die Behauptung, daß die österreichischen Truppen die Grenze noch nicht überschritten haben, fand ihre Bestätigung. Doch sind zwei Divisionen in der Stärke von 30,000 Mann mit 6000 Pferden und 48 Kanonen marschfertig. Zwischen Oesterreich, Baiern, Sach-

sen und Württemberg ist in Bregenz ein Offensiv- und Defensivbündniß gegen Preußen geschlossen worden.

Der D. Corr. der Hamb. Nachrichten trägt heute Ausführlicheres betreffend die Verhandlungen über die Gision nach. Er schreibt: „Gleich nach dem Friedensschluß hatte Dänemark anerkannt, daß die „Gision“ als Bundeseigenthum, nach der Ratifikation des Friedens, an einen sicheren Ort gebracht werden sollte. Die Beschlüsse der Bundes-Commission vom 26. September sind bekannt. Bald darauf suchte v. Bülow in Frankfurt die Vorgänge vom 12. v. M. zu entschuldigen, denn auch Oesterreich hatte reclamirt, freilich in seiner dänischenfreundlichen Art. Der dänische Gesandte beim Bunde erklärte, es sei nicht die Absicht gewesen, die Fregatte zu zerstören; Eckernförde ward beschossen, und es ließ sich die Richtung der Kugeln nicht berechnen. Zwei betrunkene Soldaten liefen mit Fackeln — so erzählte der Däne — in der Mitte des Holzlagers umher, wodurch dieses in Brand gerieth. Ähnliches ward in Berlin berichtet. Zu gleicher Zeit sprach Dänemark wiederholt die Ansicht aus, die Gision sei nach der Ratifikation als Bundeseigenthum zu behandeln.“ Daß nunmehr nach geschener Reparatur das Schiff durch ein preussisches nach Bremerhafen gebracht werden soll, haben wir bereits berichtet.

Berlin, d. 11. Octbr. Uns gehen aus zuverlässiger Quelle die Vorschläge zu, welche die preussische Regierung über die fernere Gestaltung der Union bei dem bevorstehenden Ablauf des dormaligen Provisoriums an das Fürstencollegium hat gelangen lassen. Dieselben verfolgen ein doppeltes Ziel, einmal den ursprünglichen Zweck und Umfang der Union aufrecht zu erhalten, und ferner den gegenwärtigen Staatenbestand der Union durch ein der Sachlage angemessenes Definitivum zu fixiren. In erster Beziehung schlägt die preussische Regierung vor, das Bündniß vom 26. Mai sei nach seinen drei wesentlichen in dem betreffenden Statut angegebenen Zwecken aufrecht zu erhalten und für unaufhebbar zu erklären. Dieser dreifache Zweck begreift das Bündniß zu gegenseitiger Hülfeleistung und gemeinsamem Handeln, ferner die Verpflichtung, den unierten Staaten eine Gesamtverfassung mit gemeinsamem Parlament zu geben, wodurch der deutsche Bundesstaat hergestellt würde, und endlich die Verpflichtung, für eben diese unierten Staaten ein gemeinsames Schiedsgericht einzusetzen. Es bleibt also die Absicht der unierten Regierungen als solche bestehen oder mit andern Worten: die Union bleibt bis dahin, wo ihre vollständige Verwirklichung den europäischen Verhältnissen noch als möglich und angemessen erscheint, d. h. bis auf unbestimmte Zeit vorbehalten, sie bleibt provisorisch. Innerhalb dieses Provisoriums sollen aber zweitens diejenigen Bestimmungen, welche schon bei der gegenwärtigen Lage der Dinge ausführbar erscheinen, sofort in's Leben treten. Diese sind das Bündniß selbst, und was daraus folgt, die Verständigung und das gemeinsame Vorgehen der jetzt in der Union repräsentirten Staaten in allen Schritten, welche das Verhältniß der Union zum weiteren Bunde und die Construction des letzteren betreffen, — so wie endlich die Einsetzung oder der Fortbestand eines Fürstencollegiums zu diesem Behufe. Diese Vorschläge der preussischen Regierung hat das Fürstencollegium einstimmig beschlossen, den einzelnen Regierungen zur Rückäußerung zuzufertigen. Wir werden also nach denselben zunächst wirklich besitzen eine Union ohne Parlament, welche zwar in dem Fürstencollegium ein Organ hat und hiermit definitiv constituirt ist, deren Thätigkeit aber auf die beiden angegebenen Zwecke, auf das Bündniß der beteiligten Staaten unter einander und auf gemeinsames Handeln dem übrigen Deutschland gegenüber beschränkt ist. Als Verheißung dagegen, als vorbehaltener Anspruch bleibt uns der deutsche Bundesstaat in dem

Umfange und der Form, wie er im Bündniß vom 26. Mai enthalten ist. Da sämtliche Vorschläge ein Ganzes, vielleicht ein Compromiß zwischen den im Ministerium bisher divergirenden Ansichten bilden, so folgt ferner mit Nothwendigkeit, daß das beschränkte Definitivum, welches sogleich eintreten soll, dem provisorischen Ganzen nach der Absicht der preussischen Regierung keinen Abbruch thun und mithin keine Bestimmung treffen soll, durch welche die Union auf ihren jetzigen Bestand beschränkt bleiben und durch welche dieselbe sich für immer des vorläufig suspendirten Parlaments entledigte. (C. 3.)

Berlin, d. 11. Oct. Sr. Maj. der König haben geruht: Dem Garten-Direktor Lenné den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der Prinz Karl ist aus der Grimniz (Schorfhaide) wieder hier eingetroffen. — Der Prinz Albrecht und die Prinzessin Alexandrine (Kinder des Prinzen Albrecht) sind von Meiningen, und der Wirkliche Geheime Rath Freiherr von Schleinitz aus Braunschweig hier angekommen. — Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. schwedischen und norwegischen Hofe, Kammerherr von Brasfiter de St. Simon, ist nach Stockholm von hier abgereist.

In Monat September liefen seewärts in Königsberg 126 Schiffe ein und gingen 142 Schiffe von dort in See. — An dem Festungsbau sind die innern Einrichtungen der Kaserne auf Herzogacker vollendet und letztere seit dem 1. d. Mts. von 2 Bataillonen des 3. Infanterieregiments bezogen. Bei den Befestigungsarbeiten wurden 535 Arbeiter beschäftigt. Die Aufstellung des Philosophendamms, auf welchem die Gebäude der Eisenbahn errichtet werden sollen, hat begonnen.

Von der Niederelbe, d. 8. Octbr. Von einem in diesen Tagen hier angekommenen Seemann aus Husum höre ich, daß der Dampfer „Geyser“ den 30. Sept. seine Station in der Eider verlassen hat und zur Reparatur nach Kopenhagen abgegangen ist. Seine Lootsen aus Husum und von den friesischen Inseln sind alle nach Hause. Die 6 dänischen Kanonenböte liegen zu Kollingsfiel an der Eider in Eiderstedt. Husum ist jetzt der einzige Ort an der schleswigschen Westküste, von wo aus Verkehr nach Süden zu Wasser gestattet ist. Etwa 12 Fahrzeuge fahren beständig mit Dohlen und Butter nach der Elbe. In Husum sind die Hauptstraßen dick mit Stroh bedeckt. Nach 8 Uhr Abends darf sich Niemand draußen blicken lassen. Ueberall in den Fenstern nach der Straße zu muß Nachts ein Licht brennen und Jemand dabei sitzen, um darauf zu achten. In Husum selbst ist wenig feindliches Militair, aber sehr starke Truppenzüge sind unaufhörlich während des Bombardements von Friedrichstadt durch Husum dorthin gezogen. Am 3. Decbr. ist ein großer Theil der Bürger Friedrichstadt nach Garbing gegangen.

Von der Niederelbe, d. 9. Oct. Während uns von dem Kriegsschauplatz jetzt gar keine Nachrichten zufließen, vernahmen wir aus dem Lager der Dänen gar Manches, was wohl der Beachtung werth ist. Zuvörderst sollen sie mit unausgesetzter Thätigkeit an der Befestigung von Koldenbüttel arbeiten, da sie bei der immer näher rückenden Herbstwitterung, die besonders in dieser Gegend gewöhnlich sehr naß und kalt zu sein pflegt, sich in dem fast in einen Schutthaufen verwandelten Friedrichstadt nicht länger werden halten können.

Desgleichen werden fast alle Detschaften zwischen Koldenbüttel und Schwabstedt, letzteres das Hauptquartier des Obersten v. Irmingier, der diese beiden Brigaden, die echelonartig zwischen Friedrichstadt und Schwabstedt stehen, befehligt, stark besetzt und zu Winterquartieren eingerichtet. Die enormen Requisitionen im Eiderstedtischen und im südwestlichen Schleswig dauern noch immer fort, doch wird nirgends über das Be-

nehmen der Soldaten Klage geführt, um so mehr giebt das Betragen der Offiziere häufig zur Unzufriedenheit Veranlassung. Der Geyser soll nunmehr die Gewässer der Westküste verlassen haben und zur Ausbesserung der im Gefecht mit unseren Kanonenböten erhaltenen Schäden nach Kopenhagen gegangen sein. Die dänischen Kanonenböte sind hingegen noch immer in der Eider und suchen das Schanzens der Unsrigen auf dem diesseitigen Eiderufer zu verhindern, was ihnen aber nicht glückt, da sie sich vor den weittragenden Büchsen unseres 1sten Jägercorps, wovon ein Theil noch immer daselbst postirt ist, jedesmal zurückziehen müssen. In einer der geheimen Sitzungen der Landesversammlung soll auf den Antrag der Regierung beschloffen worden sein, den von ihren Aemtern vertriebenen schleswigschen Beamten eine zeitweilige Unterstützung zukommen zu lassen. Der elektro-magnetische Telegraph zwischen Altona und Rendsburg wird bis Neumünster bald gelegt sein. Von Neumünster bis Rendsburg soll er, damit seine Vollendung beschleunigt werde, provisorisch über der Erde auf Stangen geführt werden.

Kassel, d. 9. Oct. Nicht die Officiere allein sind von der Gesehwidrigkeit der berüchtigten Septemerverordnung überzeugt, und wollen keinen Meineid begehen, auch die Unterofficiere theilen deren Ansicht, und haben einen Hund's . . . darauf gesetzt, wenn Einer von ihnen ein Officierspatent annehmen wollte. Diese Enmüthigkeit scheint denn doch sogar im Gemüth des Oberbefehlshabers plötzlich Scrupel erregt zu haben, denn heute Morgen hat er zum Legationsrath Jordan geschickt, um denselben für seine Ansicht zu gewinnen, und heute Abend, wie ich höre, gar zum Oberappellationsrath Pfeiffer! Man kann sich denken, was diese bewährten Kämpfer für die kurheffische Verfassung ihm gesagt haben werden.

Zur Beurtheilung der kurheffischen Zustände wird nachfolgende Correspondenz der Deutschen Ztg. aus Kassel „Anf. Octbr.“ dienen: Hassensprung ist hier seit den Verordnungen vom 4. 7. und 28. September von allen seinen Freunden und Parteigenossen aufgegeben worden; keiner wagt ihn noch zu vertheidigen; selbst Männer der äußersten Rechten sprechen mit Bedauern oder mit Entrüstung von seinen kopflosen Gewaltstreichen, von seiner hochmüthigen Selbstüberhebung und seiner Unzugänglichkeit für jeden besseren Rath. Nur Bilmarsch, der ihn im Volksfreund gleich einem bösen Dämon zu den Gewaltstreichen angespornt hat, besitzt noch den Muth oder wie man es sonst nennen soll, dieselben als Ausflüsse des „göttlichen Rechtes“ zu vertheidigen, dagegen die verfassungstreuen Staatsdiener, insonderheit die Mehrzahl der Richter, des Meineids anzuklagen. Und doch sind unter dieser Mehrzahl Männer von der strengsten monarchischen Gesinnung — man nennt unter andern den D. G. R. Neuber, den D. U. R. Elvers, den würdigen Jubilar Kulenkamp. Ja dieser eine Name schon ist hinreichend, die Bilmarschen Verdächtigungen auf ihren Urheber zurückzuwerfen. Kulenkamp, der so zu sagen mit einem Fuß bereits im Grabe steht, den die „Altessen“ noch vor Kurzem bei seinem Jubiläum mit lautem Jubel als einen Heramann gepriesen haben, auch der soll jetzt auf einmal seine Stimme nach den Einflüsterungen politischer Parteilichkeit abgegeben haben!! Uebrigens vernehmen wir aus guter Quelle, daß trotz alles Dramabastrens sowohl Hassensprung, als Bilmarsch im Stillen schon längst die Hoffnung auf Sieg aufgegeben haben und sich als — geopfert ansehen. Ueber die Stimmung unseres Officierscorps erfährt man aus glaubwürdiger Quelle, daß dieselbe durchgängig zu Gunsten Preußens ist, und daß Hr. v. Kubeck sehr wohl unterrichtet war, als er in Kassel seinen politischen Machinationen die Erwartung zu Grunde legte, in Hessen wer-

de doch wohl so viel Abneigung gegen Preußen zu finden oder anzufachen sein, als in Hannover.

Kassel, d. 10. October, Abends. Haynau hat vom Kurfürsten die Vollmacht erhalten, den Offizieren aller Grade den verlangten Abschied zu erteilen, diejenigen aber, welche den dienstlichen Gehorsam verweigerten, zur sofortigen Bestrafung zu überweisen. Auch soll Haynau die nöthigen Beauftragungen mit Kommando's vornehmen. Es ist sodann folgender Befehl Haynau's erschienen: Jeder Offizier soll und muß binnen 24 Stunden erklären, ob er die Verordnungen vollziehen will.

Frankfurt a. M., d. 8. October. Wie man mit Bestimmtheit weiß, haben die vereinten Bemühungen des Grafen Thun, Hassenpflug's und des bayerischen Bevollmächtigten, v. Kylander, den Kurfürsten vermocht, alle friedlichen Vorschläge zurück zu weisen. Dieser Umstand dient nebenbei zur genügenden Widerlegung des Gerüchtes, daß Baiern eine Vermittler-Rolle spielen und vom „Bundestage“ zurücktreten wolle. Letztere Angabe ist, wie man uns aus besser Quelle versichert, eben so falsch, als die gewissermaßen entgegenstehende, daß „zwei Großmächte“ den Eschenheimergassen-Club anerkennen würden. Dagegen hören wir, daß Oesterreich, gestützt auf „einige Sympathieen“ (gewiß der selbstsüchtigsten Art!) von Rußland, die kurhessische Frage bis zum Neuesten treiben werde. Der Eschenheimergassen-Club soll veranlaßt werden, in kürzester Frist Beschlüsse zu fassen, die für Preußen eine Nöthigung enthalten, sich über Krieg oder Frieden zu erklären. Es ist möglich, daß solche Beschlüsse schon aus der heutigen Club-Sitzung hervorgehen, da sich dieselbe bis zu einer späten Abendstunde verlängert. Auch die Anwesenheit des Königs von Württemberg glaubt man in wohlunterrichteten Kreisen und nach Maßgabe der längeren Conferenzen des Königs mit dem Grafen Thun und Hrn. v. Kylander, so wie heute mit dem Kurfürsten, als den Vorboten einer nahen Entscheidung von höchster Wichtigkeit ansehen zu müssen. Morgen dürfte die Erklärung der preussischen Regierung über den Fortbestand der Abtheilungen in der Bundes-Commission von den diesseitigen Bevollmächtigten abgegeben werden. (K.Z.)

Frankfurt a. M., d. 8. October. Binnen Kurzem wird der dänische Bundestagsgesandte für Holstein und Lauenburg, Baron v. Bülow, nach stattgehabtem Austausch der Ratificationsurkunde, Anträge in Bezug auf das Herzogthum Holstein stellen, zunächst auf ein an die sogenannte Statthalterschaft zu richtendes Inhibitorium, sodann auf eine Reduction der dortigen Armee auf ein Drittel, in letztem Falle auf Pacification des Herzogthums durch Bundesstruppen. Es ist wohl kaum zu bezweifeln, daß die hohe Bundesversammlung, welche offenkundig die Interessen Deutschlands zu wahren auf das mannhafteste bestrebt ist, diese Vorschläge des Hrn. Gesandten einhellig billigen wird.

Der Schlesiſchen Zeitung wird von Frankfurt a. M. vom 7. Octbr. geschrieben: Dem Vorsitzenden der Diplomatenversammlung im fürstlich Thurn und Taxis'schen Palais, Grafen v. Thun, ist nunmehr durch allerhöchsten Orts vollzogenes Decret das Prädicat eines kaiserlich österreichischen Bundespräsidialgesandten nebst allen denjenigen Attributionen verliehen worden, die in der guten vormärzlichen Zeit mit dieser hohen Stellung verknüpft waren. Ganz folgerichtig wird derselbe auch die durch die heute erfolgte Abreise des Geh. Rath's Frhrn. v. Rübeck vacant gewordene Wohnung seiner Amtsvorfahren im fürstlich Thurn und Taxis'schen Palais nebst allen den reichen Emolumenten beziehen, welche diesen, um den kaiserlichen Hof würdig zu repräsentiren, bewilligt waren. Diese berechnen sich, wie uns noch wohl erinnertlich ist, jährlich auf eine Summe von

etwa 70,000 fl., was Hrn. v. Thun in den Stand setzen wird, der hohen Diplomatie mit gutem Beispiele in Diners, Bällen u. voranzugehen. Am vorgestrigen Nachmittage hielt nun die obenerwähnte Versammlung abermals eine Hauptſitzung, in welcher die Niederſetzung einer Verwaltungskommission für das gemeinschaftliche Bundeseigenthum abermals zur Berathung gelangte. Was etwa ausgemacht wurde, haben wir noch nicht in verlässlicher Weise erfahren. Doch scheint es fast, als wäre dem General v. Schönhals ein Platz in dieser Commission zugedacht, indem derselbe nicht nur keinerlei Anstalten trifft, seine Urlaubstreife anzutreten, sondern auch den vertragsmäßigen Kündigungstermin seiner Wohnung, ohne aufzusagen, hat verstreichen lassen.

Stuttgart, d. 9. Octbr. In der heutigen Sitzung der Landesversammlung legte der Staatsrath v. Linden den Verfassungsentwurf der Regierung vor. Der Antrag der Finanzcommission, die provisorische Steuerverwilligung bis zum letzten December d. J. auszudehnen, wurde mit sämtlichen Stimmen gegen drei angenommen.

Hannover, d. 8. October. Dem Hamb. Corresp. wird über die Stellung des Herrn Detmold zum Ministerium gemeldet: Das Ministerium desavouirt den Hrn. Detmold nicht, sondern erkennt den Bundesbeschluß als gültig an, will auch an der Ausführung jenes Bundesbeschlusses in dem Maße Theil nehmen, wie weitere Bundesbeschlüsse dies anordnen werden. Dagegen bleibt das Ministerium, der Bundesversammlung gegenüber, bei der Ansicht stehen, daß jener Bundesbeschluß nicht hätte auf den Bundesbeschluß vom 28. Juni 1832 gestützt werden sollen, da dieser, nach der Ansicht des Ministeriums, durch den späteren Bundesbeschluß vom 2. April 1848 aufgehoben sei. Diese Sondermeinung wird das Ministerium auf das Energischste und Unerentschiedenste aussprechen. In der Wirkung des Bundesbeschlusses wird und soll jedoch durch dieses Monitum gegen ein Motiv jenes Beschlusses nichts geändert werden.“ Diese Version scheint demnach als der wahre Kern aus dem Knäuel von Vermuthungen übrig zu bleiben.

Schwerin, d. 6. Oct. So eben erfahren wir, daß der wieder auferstandene Engere Ausschuß bereits Lebenszeichen von sich gegeben hat. Er hat nämlich beim Ministerium protestirt gegen die für diesen Herbst ausgeschriebene Militäraushebung.

Wien, d. 10. Oct. Der Kaiser ist in Bregenz eingetroffen. Die Einführung von Finanz-Bezirks-Directionen im Kronlande Ungarn, sowie die Erhebung einer Verzehrungssteuer von Bier und gebrannten Flüssigkeiten in sämtlichen ungarischen Ländern ist verordnet worden.

Frankreich.

Paris, d. 9. October. Die Permanenzcommission wohnt dem morgen stattfindenden Manoeuvre bei. Sämtliche wegen Unterlassung der Signatur angeklagten Journale bestreiten die Kompetenz des korrekzionellen Tribunals und verlangen, daß sie vor eine Jury gestellt werden. Der Präsekt von Perpignan verbot das Tragen aller politischen Abzeichen. Einem Gerüchte nach wird Thiers bei seinen Reisen nach Claremont polizeilich überwacht.

Etraßburg, d. 7. October. Die Besatzungen im Elsaß erhalten demnächst neue Verstärkungen. Es werden Truppen aus Lyon und den Norddepartementen erwartet. Unsere Militärdivision ist noch immer eine active, d. h. auf den Kriegsfuß gestellte. — Vor einigen Tagen sind wieder mehrere deutsche Flüchtlinge nach dem Innern verwiesen worden. Wie wir hören, befindet sich Raveaur in Nancy.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Oct. In diesen Tagen hat hier die erste Versammlung der Mitglieder der französisch-englischen Gesellschaft zur Errichtung eines unterseeischen Telegraphen im Kanal stattgehabt. Es wurde in derselben mitgetheilt, daß der am 28. Sept. mit dem Telegraphen gemachte Versuch insofern seinen Zweck vollständig erreicht habe, als durch denselben die Ausführbarkeit der Sache erwiesen und dadurch die Bedingung erfüllt worden sei, von welcher die französische Regierung die Ertheilung der Concession an die Gesellschaft abhängig gemacht habe, welche Concession jetzt auf zehn Jahre erlangt sei. Das später erfolgte Zerreißen des Drahts sei um so weniger eine Sache von Bedeutung, da der Draht nur zum Gebrauch bei den erforderlichen Experimenten bestimmt gewesen sei. Die Directoren der Gesellschaft haben jetzt die Absicht, in London und Paris Unterhandlungen anzuknüpfen, um eine Actiengesellschaft mit einem Capital von 50,000 Pf. St. zusammen zu bringen, welches verwendet werden solle, um eine starke und dauerhafte Drahtverbindung zwischen Dover und der französischen Küste zu Stande zu bringen. Die Drähte sollen künftig, vier an der Zahl, in ein vier- bis fünfzölliges, aus Guttapercha verfertigtes und mit chemisch präparirtem Eisendraht umflochtenes Kabeltau gelegt werden. Es werden zwei solcher Taue, jedes von 20 Miles Länge, in einer Entfernung von 3 Miles von einander durch den Kanal gezogen werden und man glaubt, daß diese Taue stark genug sind, um nöthigenfalls dem Anker eines Linienschiffes ersten Ranges Widerstand zu leisten. Die ganze Telegrapheneinrichtung soll im Mai nächsten Jahres fertig sein und man wünscht, daß die Eröffnungsfeierlichkeit dießseits von dem Herzog v. Wellington und Prinz Albert, jenseits von dem Präsidenten der Republik gleichzeitig vorgenommen werde.

Verzeichniß

der
in der Sitzung der Stadtverordneten
am 14. October d. J. zu verhandelnden Gegenstände.

- 1) Fortsetzung der Berathung über das Driß-Statut.
- 2) Armenkassen-Statut pro 1851.
- 3) Wochenblattkassen-Statut pro 1851.
- 4) Verhandlungen über die Unterhaltungs-Verbindlichkeit der blauen Thürme.
- 5) Verhandlungen, die Anlegung eines Kanals in der Klausstraße betreffend.

Kunstnachricht.

Freunde der Kunst werden auf das im heutigen Stück des Couriers angekündigte Concert zur Vorfeier des Geburtstages des Königs aufmerksam gemacht, für die geehrten Subscribenten aber noch besonders bemerkt, daß wegen des Theaters das Concert schon um 4 Uhr Nachmittags seinen Anfang nehmen muß.

Die Versammlung der Singakademie

findet in dieser Woche nicht Dienstag, sondern Donnerstag den 17. October Abends 6 Uhr im Saale des Kronprinzen statt.
Der Vorstand.

Stadttheater in Halle.

(Oper.)

Am 11. Octbr. ging Halevy's „Thal von Andorra“ zum ersten Male auf unserer Bühne in Scene. — Der ta-

lentreiche Componist (geb. 1799), Schüler von Berton und Cherubini, ist unserm Theaterpublikum bereits durch seine früheren Opern „der Bliß“ und „die Jüdin“ vorthelhaft bekannt. Wenn sich in Halevy's Werken nicht wirklich großer Melodienreichtum und glänzende dramatische Effecte offenbaren, so würden seine Opern wahrlich nicht stehende Repertoire-Stücke auf fast allen größeren Bühnen geworden sein. Der Vorwurf, daß Halevy mit seinen bedeutenden Anlagen und gründlichsten Kunststudien nur für die Gegenwart, nur in seiner Zeit lebt und wirkt und nicht über seine Zeit erhaben in die Zukunft hinübergreift, mag vom kritisch-idealistischen Standpunkte aus immerhin beklagenswerth erscheinen; dieser Standpunkt ist aber in dramatischer Beziehung durchaus kein practischer und muß somit billiger Weise zurückgewiesen werden. Halevy weiß als lebenskluger Franzose sehr wohl, daß eine Oper, namentlich in Frankreich, nicht für die Ewigkeit geschaffen wird; daß die noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Paris vergötterten dramatischen Partituren nun still und einsam in den Theaterarchiven vermodern und daß auch die jetzigen ruhmgekrönten Opern diesem tragischen Schicksale früher oder später anheim fallen werden! —

Zur Zeit ist eine neue Oper Halevy's den Bühnendirectionen und dem Publikum eine höchst willkommene Erscheinung, denn die Directionen wissen aus Erfahrung, daß die auf die Ausstattung verwendeten Kosten vom Publikum reichlich ersetzt werden, daß „die Jüdin“ auf mehreren Bühnen mehr als hundert Vorstellungen erlebt hat. — Das „Thal von Andorra“ ist nun ebenfalls in neuester Zeit schon auf deutschen Theatern mit allgemeinem Beifalle aufgenommen worden und ich zweifle nicht, daß auch unserm Publikum eine Wiederholung der in vielfacher Beziehung sehr interessanten Oper willkommen sein wird und zwar um so mehr, da ein so complicirtes und theilweise schwieriges Werk nur durch öfteres Zusammenspiel der vollendeten Darstellung näher gebracht werden kann. Die Theilnahme, welche ein großer Theil der haleschen Kunstfreunde der neuen Operngesellschaft schenkt, ist gewissermaßen ein Beweis, daß die Leistungen des Gesamtpersonals den hiesigen Verhältnissen und Anforderungen entsprechen, und ich bin überzeugt, daß die ferneren Darstellungen bei fortgesetztem solidem Streben immer allgemeinere Anerkennung finden werden. Die Operngesellschaft des Herrn Bredow kann zwar keine Künstler ersten Ranges aufweisen (und welches deutsche Privatinstitut könnte es?) — sie zählt aber mehrere talentvolle und routinirte Mitglieder, die namentlich im Ensemble oft recht Erfreuliches leisten und die jedenfalls noch Erfreulicheres bieten werden, wenn ihnen Anerkennung und Beifall zu Theil wird. —

G. Rauenburg.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 11. October.

	Sf.	Brief.	Geld.	Sf.	Brief.	Geld.	
Pr. freiw. Anl.	5	106 ³ / ₈	106 ³ / ₈	Grh. Pos. Pfdbbr.	3 ¹ / ₂	90 ¹ / ₄	89 ³ / ₄
do. St.-Anl. v.50	4 ¹ / ₂	99 ⁷ / ₈	99 ⁷ / ₈	Dfpr. Pfdbbr.	3 ¹ / ₂	—	—
St. Schulsch.	3 ¹ / ₂	85 ¹ / ₂	—	Pomm. Pfdbbr.	3 ¹ / ₂	—	95
D.-Reichb.-Dbl.	4 ¹ / ₂	—	—	R. u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	—	95 ¹ / ₈
Cech. Pr.-Sch.	—	109 ³ / ₄	109 ³ / ₄	Schleßische do.	3 ¹ / ₂	—	—
Rur. u. Neum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	—	Pr. St.-A.-Sch.	—	96 ¹ / ₄	95 ¹ / ₄
Brl. Stadtobl.	5	104 ¹ / ₄	—				
do. do.	3 ¹ / ₂	84	—	Friedrichsd'or	—	13 ⁷ / ₃₂	13 ¹ / ₃₂
Dfpr. Pfdbbr.	3 ¹ / ₂	90 ¹ / ₂	90	And. Sldm. à 5 ¹ / ₂	—	11 ¹ / ₃₂	10 ¹¹ / ₃₂
Großh. Pos. do.	4	101	—	Disconto	—	—	—



Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.	Berl. Hambg.	Sf.
B. A. L. A. B.	4 94 1/2 B. u. B.	4 1/2 100 3/4 G.	
do. Hamb.	4 89 3/8 B.	4 1/2 99 1/2 G.	
do. St.-Star.	4 105 3/4 B. 1/2 G.	4 92 B.	
do. Ptsd.-W.	4 63 1/4 B. u. B.	do. do.	5 101 B.
Magd.-Hbf.	4 133 1/2 B. 133 G.	do. do. Lit. D.	5 100 3/4 G.
do. Leipziger	4 —	do. Stettiner	5 104 1/2 G.
Halle-Zhür.	4 62 1/2 B.	Magd.-Leipz.	4 —
Cöln-Mind.	3 1/2 96 1/4 B. u. B.	Halle-Zhür.	4 1/2 98 7/8 B.
do. Nachen	4 48 G.	Cöln-Mind.	4 1/2 101 B.
Bonn-Cöln	5 —	do. do.	5 102 3/4 B.
Düss.-Elberf.	5 90 1/2 B.	Rh.v.St.gar.	3 1/2 —
Steel.-Bchw.	4 37 1/2 B.	do. I. Priorität	4 89 B.
Nschl.-Märk.	3 1/2 81 1/4 G. 1/2 B.	do. St.-Pr.	4 79 B.
do. Zwgbahn	4 —	Düss.-Elberf.	4 90 3/4 B.
Dbschl. L. A.	3 1/2 108 à 1/4 B.	Nschl.-Märk.	4 94 B.
do. Lit. B.	3 1/2 104 3/4 G.	do. do.	5 103 1/2 B.
Cofel.-Derb.	4 —	do. III. Serie	5 102 3/4 B.
Brsel.-Freib.	4 —	do. Zwgbahn	4 1/2 —
Kr.-Dberschl.	4 68 B.	Magd.-Witt.	5 99 B.
Berg.-Märk.	4 37 B.	Oberschl.	5 —
Starg.-Pof.	3 1/2 81 B.	Kr.-Dberschl.	4 85 1/2 B.
Brieg.-Meiße	4 —	Cofel.-Derb.	5 —
Magd.-Wittb.	4 54 B.	Steel.-Bchw.	5 98 B.
Quitt.-B.	4 —	do. II. Serie	5 89 1/2 B.
Nach.-Wastr.	4 —	Brsel.-Freib.	4 —
Nach.-Dff.	3 1/2 82 3/4 B.	Berg.-Märk.	5 99 1/2 B.
Ausl. Act.	4 —	Ausländi-	
Fr.-W.-Rdb.	4 37 B. u. G.	sche Stamm-	
do. Priorit.	5 97 1/2 B.	Actien.	
Prioritäts-	4 —	Riel.-Alt. Sp.	5 91 B.
Actien.	4 —	Amst.-R. Fl.	4 —
Berl.-Anhalt	4 94 7/8 B.	Wald. Lhr. fr.	35 1/2 B.

Leipzig, den 11. October.

Staatspapiere.	Ange-	Gesucht.	Staatspapiere.	Ange-	Gesucht.
	boren.		Actien excl. Zinsf.	boren.	
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14. F. von 1000 u. 500 ϕ kleinere . . .	—	86 3/4	Sächs. do. do. à 4 %	—	100 1/2
à 2 % do. do. 500 ϕ do. do. von 500 u. 200 à 5 % . . .	—	98 1/4	Epz.-Dresd.-Eisenb. P.-Dbl. à 3 1/2 %	—	108 1/4
do. do. kleinere . . .	—	105 3/8	Chemn.-R.-Eisenb. Ant. à 10 ϕ 4 %	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 % im 14. F. v. 1000 u. 500 ϕ kleinere . . .	—	90 1/8	K. Pr. St.-Schuldscheine à 3 1/2 % im pr. Cour. pr. 100	—	—
Act. d. ch. sächs. baier. C.-G. bis 1855 à 4 % . . .	86 1/2	—	K. f. österr. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im à 3 % 14. F.	—	—
Königl. pr. Steuer-Credit-Kassensch. à 3 % im 20. F. v. 1000 u. 500 ϕ kleinere . . .	—	85 1/4	Pr. Fred'or à 5 ϕ idem auf 100	—	—
Leipz. Stadt-Obligationsen à 3 % im 14. F. . . .	—	—	And. anl. Louisd'or à 5 ϕ nach geringeren Ausmünzfuß auf 100	—	11 1/4
do. do. 4 1/2 %	—	—	Conv.-Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500 . . .	—	91 1/2	idem 10 u. 20 Rr. auf 100	—	2 1/8
von 100 u. 25 . . .	—	—	Actien der B. B. pr. St. à 103 %	—	—
à 4 % von 500 . . .	—	100 3/4	Leipz. Bank-Actien à 250 ϕ pr. 100	—	160 1/2
von 100 u. 25 . . .	—	—	Epz.-Dresd.-Eisenbahn-Act. à 100 ϕ pr. 100	—	136 1/4
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 % . . .	—	86	S.-Schles. do. pr. 100	—	93 1/2
Sächs. do. do. à 3 1/4 %	—	96	L.-Zitt. do. pr. 100	—	25
			W.-Epz. do. pr. 100	—	219 1/2
			Thüring. do. pr. 100	—	—
			Chemn.-Kies. C.-A. à 100 ϕ 3. Zinslos pr. 100	—	22 1/2

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Seld.)
Magdeburg, den 11. October. (Nach Weispeln.)

Weizen	42	—	46 ϕ	Gerste	27	—	30 ϕ
Roggen	37	—	38	Hafer	20	—	22

Berlin, den 11. October.

Weizen nach Qualität 52—57 ϕ .
Roggen loco 34—37 ϕ .
pr. Oct. } 33 3/4 ϕ B. u. Br., 33 1/2 G.
pr. Oct./Nov. }
pr. Nov./Dec. 34 ϕ Br., 33 3/4 G.
pr. Frühjahr 1851 38 ϕ Br., 37 3/4 B. u. G.
Gerste, große loco 27—29 ϕ .
pr. kleine 23—25 ϕ .
Hafer loco nach Qualität 19—21 ϕ .
48 ϕ pr. Oct. 18 ϕ Br.
50 ϕ pr. 19 ϕ Br., 18 1/2 G.
48 ϕ pr. Frühjahr 19 1/2 ϕ Br., 19 G.
50 ϕ pr. 20 1/4 ϕ Br., 20 G.
Erbsen, Koch- 45—50 ϕ , Futter- 38—42 ϕ .
Rübsl loco 12 1/2 ϕ Br., 12 1/2 G.
pr. Oct. 12 1/2 ϕ Br., 12 1/4 G., 12 1/2 à 1/4 verk.
Oct./Nov. 12 1/2 à 1/8 ϕ B., 12 1/6 Br., 12 1/2 G.
Nov./Dec. }
Dec./Jan. } 12 1/2 ϕ Br., 12 G.
Jan./Febr. }
Febr./März 12 ϕ Br., 11 1/2 G.
März/April 12 ϕ Br., 11 7/8 G.
April/Mai 12 ϕ Br., 11 5/8 B. u. G.
Feinöl loco 12 3/8 ϕ Br., 12 3/4 à 5/8 B.
pr. Oct. Nov. 12 1/2 ϕ G., ohne Abgeber.
pr. Frühjahr 12 1/8 ϕ Br., 12 B. u. G.
Rohöl 13 1/2 à 13 1/4 ϕ .
Palmöl 11 1/2 ϕ .
Süßes-Thran 13 ϕ B. u. Br.
Spiritus loco ohne Faß 16 1/2 à 17 ϕ B.
mit Faß pr. Oct. 16 1/2 ϕ Br., 16 1/2 à 1/4 B., 1/4 G.
Oct./Nov. } 16 1/4 ϕ Br., 16 1/4 G.
Nov./Dec. }
pr. Frühjahr 1851 17 3/4 ϕ B. u. Br., 17 1/2 G.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 11. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.
am 12. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 11. October 22 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. October.

Zur Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Hirschold c. Dresden, Wolz a. Köln, Honig a. Magdeburg, Landmann a. Würzburg, Engelmann a. Herzfeld.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Wiegand a. Bingen, Krang a. Köln, Oberbey a. Magdeburg, v. d. Crone a. Langensfeld, Weyrach a. Frankfurt, Rinke a. Kronsdorf, Hr. Prof. Dr. Schubert a. Berlin, Hr. Deton. Jäger u. Frau Amtm. Overweg a. Gatterstedt.
Soldnen Ring: Hr. Pastor Schmidt a. Aßcherleben, Hr. Candidat Semmler a. Halberstadt, Hr. Stud. Ebel a. Jena, Hr. Magister Lucius a. Leipzig, Die Hrn. Kauf. Friedemann a. Erfurt, Wittweg a. Altenburg.
Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Sachse a. Altenburg, Böllner a. Stettin, Hr. Rent. v. Rode a. Weimar.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Ingen. Merr u. Siemens a. Berlin, Die Hrn. Kauf. Wiegand a. Braunschweig, Ludwig a. Minden, Hr. Geh. Reg.-Rath Hoffmeyer a. Berlin.
Schwarzen Bar: Die Hrn. Kauf. Schüg a. Nordhausen, Born a. Erfurt, Dittmar a. Reudewig, Samson a. Braunschweig.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Siebold a. Schwège, Dolsch a. Freistadt.
Zur Eisenbahn: Fr. Baronin v. Spiegel a. Berlin, Hr. Rittergutsbes. v. Thormann a. Rochlitz, Hr. Lehrer Braun a. Hannover, Die Hrn. Stud. Lindner a. Berlin, v. Hellberg a. Bonn, Frost a. Karlsruhe, Die Hrn. Kauf. Schulze a. Merseburg, Mandke a. Frankfurt, Köcher a. Eisenach.

Bekanntmachungen.

Nach einer, mir heute zugegangenen Mittheilung des Königl. Landes-Deconomie-Collegii wird das Viehsalz den Viehbefizern vom 1. Januar 1851 in Halle unverpakt für 1 Rthlr. 20 Sgr. verpakt " 2 " 5 " überlassen werden.

Nach den bis jetzt bestehenden Gesetzen ist der Verbrauch dieses Viehsalzes zu andern Zwecken als zur Viehfütterung gänzlich untersagt.

Bei dem so sehr verminderten Preise des Viehsalzes, liegt es indessen nahe, zu erwägen,

ob von demselben nicht noch zu andern landwirthschaftlichen Zwecken als zur Viehfütterung Gebrauch zu machen sein möchte.

Das Königl. Landes-Deconomie-Collegium hat hierüber sämmtliche landwirthschaftliche Vereine zu Vorschlägen und gutachtlichen Aeußerungen aufgefordert, um nach Befinden bei den Staatsbehörden entsprechende Anträge dahin zu richten,

daß das Viehsalz auch zu andern landwirthschaftlichen Zwecken als zur Viehfütterung verwandt werden dürfe.

Ich fordere hiernach alle Landwirthe im Saal-Kreise, welche in dieser Beziehung Wünsche hegen, hierdurch auf, solche dem hiesigen landwirthschaftlichen Vereine, der den Gegenstand in seiner nächsten Sitzung am 15. d. Mts. zur Berathung ziehen wird, um entsprechende Anträge zu machen, entweder vor dem 15. d. Mts. mitzutheilen oder solche in der Sitzung dieses Vereins selbst zur Sprache zu bringen.
Halle am 12. October 1850.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassowik.

Edictal-Vorladung.

Die nachbenannten Personen, als:

- a) die unverehelichte Marie Henriette Krug, die am 7. Juni 1810 zu Wettin geborne Tochter des Leinwebermeister Johann Erdmann Krug, seit dem Jahre 1831 in unbekannter Abwesenheit lebend;
- b) der Steuer-Aufseher Johann Gottfried Dch aus Halle, der am 19. Juli 1796 zu Weiffensels geborne Sohn des Hutmacher Johann Adam Dch, seit dem 27. September 1838 in unbekannter Abwesenheit lebend;
- c) der Tischlergeselle Johann Georg Friedrich Kofohl, der am 30. April 1791 zu Poplitz geborne Sohn des Kreisboten und Schenkwrth Johann Friedrich Kofohl, seit dem 20. August 1816 in unbekannter Abwesenheit lebend,

haben seit den angegebenen Zeitpunkten keine Nachricht von sich ertheilt, und da deren Todeserklärung beantragt worden ist, so werden dieselben, so wie deren unbekanntes zurückgelassene Erben hierdurch geladen, sich spätestens in dem auf den 3. December d. J. Vormittags 11 Uhr

vor Herrn Obergerichts-Assessor Wieruszewski an Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 6, anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls die genannten abwesenden Personen für todt erklärt und die Intestaterbsfolge in deren Vermögen eröffnet werden wird.
Halle a/S., am 1. Februar 1850.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In den diesjährigen Kalendern ist wiederum der hiesige Weihnachtsmarkt noch verzeichnet. Da dadurch auswärtige Handeltreibende zu dem Glauben veranlaßt werden könnten, daß es ihnen wieder freistehe, den Markt zu beziehen, so bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß mit Genehmigung der vorgesezten höhern Behörde, wie seit dem Jahre 1848, so auch in diesem und fernerhin alle fremden Verkäufer von dem hiesigen Weihnachtsmarkt ausgeschlossen bleiben.

Magdeburg, den 5. October 1850.

Der Magistrat der Stadt
Magdeburg.
Behrens.

Auction.

Nachstehende Gegenstände sollen auf den 16. October cr. Vormittags 11 Uhr in des Unterzeichneten Wohnung meistbietend gegen sogleich baare Bezahlung verkauft werden; als:

eine große Baum-Kelter,
zwei dergl. in mittlerer Größe,
ein Satz Bau-Schrauben,
eine Wasch-Rolle,
ein verschwellter Weberstuhl,
eine große Handspritze mit Druck.

Laucha a. d. Unstrut, d. 9. Octbr. 1850.
Gottlob Wagner, Zimmermstr.

Haus- und Feld-Verpachtung.

Ein alhier vor Kurzem neu gebautes Wohnhaus, was zum Betriebe zur Deconomie vollkommen eingerichtet worden ist und in der besten Lage sich befindet, soll nebst einer Scheune und einem daran gelegenen Garten mit 50 oder auch 60 Morgen separirtem Felde und 3 Morgen Wiese sofort verpachtet werden.

Geneigte Reflectirende erfahren das Nähere durch den Unterzeichneten.

Lützen, den 10. October 1850.
Heinr. Böpfel.

Auction. Im Hause der verstorbenen Frau Bürgermeister Geyer hier soll auf Montag den 21. October cur. von früh 9 Uhr ab und folgende Tage deren Mobilien-Nachlaß, als: 2 goldene Ringe, silberne Löffel, Porzellan, Küchengeräth, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Meubles, Hausrath, Tafelglas, Material- und andere Waaren, Holz, Torf, Leinwand u., meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Nebra, d. 9. October 1850.

Der Actuar
Rötscher.

Guts-Verkauf.

Bis zum 15. Noobr. d. J. beabsichtige ich mein zu Rieda gehöriges combinirtes Bauergut von 200 Morgen Land zu verkaufen. Der größere Plan von 194 Mg. liegt in einem □ an der Eisenbahn, 500 Schritte von der Station Stumsdorf wie von der Zörbiger Chaussee entfernt. Er ist ganz mit Esparsette bestellt, durch einen fünfjährigen Stand derselben stark bereichert und zum Zuckerrübenbau sehr geeignet. Die nahen Rübenzuckerfabriken gestatten einen starken Anbau von Zuckerrüben zum Verkauf und die Eisenbahn erleichtert den Absatz aller Produkte. Die Gebäude sind jedoch unvollständig und Inventar fehlt. Kaufpreis 21,000 Rth. Näheres bei dem Besitzer Dr. Heine in Zörbig.

Auction.

Sonntag, den 20. October 1850, Nachmittags um 1 Uhr sollen zu ASENDORF beim Unterschriebenen wegen Abreise einer Familie folgende Gegenstände meistbietend verkauft werden: ein Schreibsecretair, ein Kleiderschrank, ein Glascschrank, ein Sopha, ein runder Tisch und ein Klappstisch, eine Kommode, ein Spiegel, eine Stuhuh, ein Dch. Stühle, Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräthe u. s. w.

Carl Krause, Bäckermeister.

Ein zwar schon gebrauchter, doch noch gut im Stande erhaltener, zweispänniger, ganz verdeckter, vierfüßiger Kutschwagen, so wie auf zwei Pferde Geschirr, steht zu verkaufen bei dem Sattlermeister Flöthe in Gerbstedt.

Ein schwarzer Dachshund ist entlaufen oder weggefangen; wer denselben auf dem Rittergute in Benkendorf abgeliefert, erhält 1 Rth. Belohnung.

Ich bin willens mein Backhaus, Schülershof Nr. 667, nahe am Markt gelegen, zu verkaufen. Wittwe Baupel.



Die Extra-Fahrt nach Berlin

geht unwiderstlich morgen früh präcise 9 Uhr ab. Billets sind bis heute Abend um 6 Uhr bei Herrn Kitzing am Markte, später und bis eine Stunde vor der Abfahrt nur allein von mir selbst zu entnehmen. Zugleich eruche ich sämmtliche geehrte Theilnehmer, sich pünktlich 8³/₄ Uhr auf hiesigem Bahnhofe einzufinden zu wollen.

Halle, d. 13. October 1850.

G. Seine.

Im Verlage der Decker'schen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin ist soeben erschienen und in Halle in **G. C. Knapps Sort.-Buchh.** (Schroedel & Simon), in Gönnern bei **A. Vossler** zu haben:

Hans Joachim von Bieten,

Königlich Preussischer General der Kavallerie, Ritter des schwarzen Adlerordens, Chef des Regiments der königlichen Leib-Husaren, Erbherr auf Wustrau. Von **Werner Hahn**, Verfasser der *Volkschrift: „Friedrich Wilhelm III. und Luise, König und Königin von Preußen.“* 8¹/₄ Bogen gr. 8vo: mit einem Titellupfer. Gebestet Preis 9 *g*, Belin-Papier Preis 18 *g*.

Halle bei Pfeffer.

So eben erschien in Leipzig und ist in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:

Die Naturwissenschaft und die Geistesbildung.

Von **H. C. Dersted**. Deutsch von **Kannegießer**. (Eine Fortsetzung von: *Der Geist in der Natur.*) Preis 1 *R* 5 *g*.

Schwetschke'sche Sort.-Buchh.
(Pfeffer).

Hermann Boerner in Cölleda

empfiehlt Auswanderern nach Amerika am 1. und 15. eines jeden Monats prompte Reisegelegenheiten mit schönen kupferfesten Dreimastern zu den billigsten Passagepreisen, und ist gern bereit, jeden Anfragenden vermöge eines mehrjährigen Aufenthalts in Amerika jede Auskunft über die dortigen Verhältnisse mitzutheilen.

Grosses Concert

am 14. October Abends 4 Uhr im Saale zum Kronprinzen,
zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs.

Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber.

Wie aus der „Schöpfung“ von Haydn, gesungen von Fräul. Hildur von Sommerfeldt aus Christiania.

Sonate (D-dur) von Mendelssohn, für Pianoforte und Cello, vorgetragen von zwei Künstlern aus Leipzig.

Arie aus „Tell“ von Rossini, gesungen von Fräul. von Sommerfeldt.

Norwegische Volkslieder, vorgetragen und begleitet von Fräul. v. Sommerfeldt.

Pastoral: Sinfonie von Beethoven.

Billets zu 10 *g* sind bei Herrn Kitzing und in der Knapp'schen Buchhandlung, und zu 5 *g* an der Kasse zu haben.

Localveränderung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage meine Wohnung aus der Märkerstraße in die Leipzigerstraße nahe am Markt in das Haus der Herren Gibr. Pröpper, dem Gasthof zum goldenen Löwensträg über, verlegt habe, und bitte, auch mir in meinem neuen Locale Ihr geneigtes Wohlwollen zu erhalten.

Gleichzeitig empfehle ich mein gut assortirtes Neusilber- und Messingwaarenlager in den verschiedensten Artikeln. Stellampen in Neusilber, Messing und Lackirt zu den billigsten Preisen bei

H. Ehlers.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Wirthschafterin-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes junges Mädchen, welche bereits als Wirthschafterin in einem Gasthause conditionirte, findet sofort eine Anstellung.

Hierauf Reflektirende wollen sich entweder persönlich oder schriftlich bei Unterzeichnetem melden.

E. A. Schaaf
zum Schwan in Delitzsch.

Stabliments-Anzeige.

Einem hochzuverehrenden hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich unterm heutigen Datum als **Messerschmidt** in hiesiger Stadt niedergelassen habe, empfehle hiermit alle in dieses Fach einschlagende Artikel und verspreche bei promptester Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Zörbig, den 10. October 1850.

August Link, Messerschmiedemeister,
wohnhaft beim Sattlermeister Reichelt.

Ein Hofknecht und ein Pferdeknecht, mit guten Attesten versehen, finden sofort oder zu Martini einen guten Dienst bei dem Gutsbesitzer Wendenburg zu Foerbstädt bei Calbe.

Für ein solides Materialwaaren-Geschäft in Raumburg sucht einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Sohn rechtlicher Aeltern als Lehrling
Moriz Foerster
in Halle.

Ein sehr gutes Pianoforte ist billig zu verkaufen an der Hallgasse Nr. 808.

Sonntag, den 13. October, Concert
im **Bad Wittekind**.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 13. October: **Catharina Howard**, Schauspiel in 5 Acten von **Alex. Dumas**.

Montag den 14. October: **Die Regimentstochter**, Oper in 2 Acten von **Donizetti**.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Mathilde**, geb. **Prüfser**, von einem gesunden Bächterchen, zeigt Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

E. Hammer, Apotheker.
Gerbstädt, den 10. October 1850.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Oct. Die Constitutionelle Correspondenz meldet, daß das in diesen Tagen unter dem Befehl des General-Lieutenants Fürsten Kobzowill in und bei Erfurt zusammengezogene Truppencorps aus der 6. Infanterie-Brigade (14. und 19. Infanterie-Regiment), wovon jedoch 1 Bataillon in Wittenberg bleibt, dem 3. Jäger-Bataillon, einer mobilen 12pfündigen und einer mobilen reitenden Batterie des 4. Artillerie-Regiments und aus der 7. Kavallerie-Brigade (7. Kürassier- und 10. Husaren-Regiment) besteht. Das Jäger-Bataillon kommt nach Suhl und Schleusingen, die Kavallerie nach Langensalza, Mühlhausen und Umgegend. Von der 5. Infanterie-Brigade (2. und 9. Infanterie-Regiment) ist ein Bataillon nach Torgau entsendet, ein Bataillon nach Wittenberg und eines nach Erfurt marschfertig. Dagegen kommen die beiden Bataillone dieser Brigade aus Frankfurt a. d. O. nach Berlin, wogegen 2 Bataillone des 8. Infanterie-Regiments nach Frankfurt a. d. O., das 3. Bataillon desselben Regiments aber von Posen nach Berlin kommt und statt dessen 2 Bataillone des 4. Infanterie-Regiments von Bromberg und Conitz nach Posen verlegt werden.

Wie wir hören, schreibt die N. Pr. Z., wird Hr. v. Radomski den am hiesigen Hofe Bevollmächtigten Englands, Frankreichs und Rußlands eine Erklärung der diesseitigen Regierung in Bezug auf das zwischen diesen Mächten abgeschlossene Bündniß zu Gunsten der Pacification in den Herzogthümern zugehen lassen.

Das G. B. kommt heute auf die angedeutete Cooperation Preußens und Oesterreichs in Kurhessen zurück und glaubt „heute das bestimmter auftretende Gerücht vermerken zu müssen, Preußen werde lediglich zu dem Zweck Hessen besetzen, um dort die volle Autorität wieder herzustellen.“

Die preussischen Bevollmächtigten, schreibt das G. B., in der Bundescentralcommission haben gemessene Ordre, jedem Eingriff des Bundestags entgegenzutreten und jedem gewaltsamen Schritt die Kriegserklärung entgegenzusetzen.

Mendenburg, d. 8. Octbr. Nachfolgend eine Verlustliste über die bei Friedrichstadt gefallenen oder verwundeten Offiziere. Die Verlustliste der Mannschaften ist noch unvollständig. 6. Bataillon: 1) Hauptmann Ehrhardt, todt; 2) Oberlieutenant v. Loga, todt; 3) Oberlieutenant Trensenreuter, todt; 4) Lieutenant Kirchoff, todt; 5) Lieut. Rehder, todt; 6) Fähnrich Göhring, todt; 7) Hauptmann Basson, schwer verwundet (Zerschmetterung des Oberschenkels); 8) Hauptmann Lettgau, Schuß durch den Hals; 9) Hauptmann Below, leicht verwundet im Bein; 10) Lieut. Hansen I., leicht verwundet (im Lazareth zu Heide); 11) Lieut. Hansen II., schwer verwundet, Schuß durch den rechten Vorderarm und das Becken; 12) Lieut. Ufflar-Gleichen, verwundet und bis jetzt vermisst; 13) Lieut. Sommer, leicht verwundet (im Lazareth zu Heide); 14) Lieut. v. Luchner, Kontusion am Kopf; 15) Lieut. v. Bussick, verwundet; 16) Assistenzarzt Ritter, schwer verwundet (im Lazareth zu Heide). 11. Bataillon: 17) Hauptm. v. Wedderkopp, todt; 18) Hauptm. Hasenkamp, schwer verwundet und vermisst, wahrscheinlich todt; 19) Lieut. Adelman, todt; 20) Lieut. Sempach, todt; 21) Hauptm. Stranz, leicht verwundet, Schuß durch die Lippen; 22) Lieut. Brede, verw.; 23) Lieut. Cromrei, verw.; 24) Lieut. Arnaut, verwundet; 25) Lieut. Möller, verwundet. 15. Bataillon: 26) Lieut. Boisch, todt; 27) Lieut. Heudtlaff, todt; 28) Hauptm. Herzberg, verwundet; 29) Lieut.

v. Bieberstein, leicht verwundet; 30) Lieut. v. Voigt, leicht verwundet. 1. Jägerkorps: 31) Hauptm. Bärens, Schuß durch die Hand; 32) Hauptm. Hennings, betäubt; 33) Lieut. Hans v. d. Heide, leicht verwundet; 34) Lieut. Bredtling, leicht verwundet; 35) Lieut. Scher, leicht verwundet. 5. Jägerkorps: 36) Oberlieut. Harter, verwundet. 3. Bataillon: 37) Lieut. Schmidt, vermisst. Ingenieurkorps: 38) Lieut. Pieper, Schuß durch den Arm. Kavallerie: 39) Sekonde-Lieut. Lang vom 2. Dragonerregiment, todt. Verlust an Mannschaften: Vom 11. Bataillon circa 190, vom 6. Bataillon circa 170.

Mendenburg, d. 10. Octbr. Auf der ganzen Linie ist heute nichts vorgefallen; nur daß ein, den Dänen desertirter Dragoner mit seinem Pferde eingebracht wurde.

Riel, d. 10. Octbr. Mit einem schwedischen Schiffe sind hier vor einigen Tagen 3 flüchtige Damen angelangt, wovon 2 aus Flensburg und die dritte aus Gravenstein. Nach und nach verlassen Alle, die deutscher Gesinnung und denen ein Entkommen noch möglich, das unglückliche, preisgegebene Land, und es ist leider kein Ende dieser Emigration und des dortigen Elendes abzusehen.

Kassel, d. 9. October. Auch der neuernannte Commandant von Kassel, Oberstlieutenant v. Bardeleben, vom Regiment Husaren Nr. 2, hat seinen Abschied verlangt. — Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß der Bezirksdirektor Wolmar aus Schwège das Rescript als Finanzminister erhalten hat. Die Annahme desselben hängt nur noch davon ab, daß das Gehalt auf die Hofkasse für den Nothfall übernommen wird. Hr. Wolmar traut dem Ausgange nicht. — Desgleichen kann als zuverlässig mitgetheilt werden, daß die Gräfin von Schaumburg, Gemahlin des Kurfürsten, gleich diesem von der österreichischen Partei förmlich umzingelt ist, sodas Niemand zu ihnen kommen kann, der den Stand der Sache berichten könnte.

Hannover, d. 10. Oct. Wir sind im Stande, unsern Lesern eine wichtige Nachricht mitzutheilen. Das Schatzkollegium hat in dem bekannten Frankfurter Beschlusse vom 21. September eine Aufforderung gesehen, die im §. 181 des Landesverfassungsgesetzes zum Schutze der Verfassung ihm übertragenen Befugnisse auszuüben. In vergangener Woche sind die Mitglieder des Collegii zusammengetreten und haben einstimmig beschlossen: „auf Grund des §. 181 der Verfassung gegen den Beschluß der sogenannten Bundesplenarversammlung vom 21. September feierlich Protest einzulegen und jede Ausgabe, die etwa zur Ausführung des gedachten Beschlusses gemacht würde, im Voraus für ungerechtfertigt zu erklären“*).

* Dem Schatzcollegium steht die Verwaltung der Landeskasse zu; es wird bekanntlich theils durch königliche Ernennungen, theils durch ständische Wahlen unter königlicher Bestätigung besetzt. Der angezogene §. der Verfassung lautet: „Die Rechte des Landes auf die Unverletzlichkeit dieser Verfassung sind von der allgemeinen Ständeversammlung wahrzunehmen. Wenn aber die in dieser Verfassungsurkunde begründete landständische Verfassung auf verfassungswidrige Art aufgehoben würde — so ist das Schatzcollegium berechtigt und verpflichtet, den König um Aufrechterhaltung jener Verfassung oder um schnelle Berufung der — allgemeinen Ständeversammlung zu bitten, und wenn dieser Schritt fruchtlos bleiben sollte, den Schutzes des deutschen Bundes für die aufgehobene landständische Verfassung anzurufen. An der Ausübung dieser Amtspflicht des Schatzcollegiums nehmen die vom Könige ernannten Mitglieder desselben keinen Antheil u. s. w.“

X. d. G. Z.

Bekanntmachungen.

Ein gewandtes Hausmädchen, die schon längere Zeit gebient hat, und im Nähen, Waschen und Plätten geübt ist, auch Urtteste ihrer Brauchbarkeit nachweist, nur eine solche findet zum 1. November einen guten Dienst. Das Nähere auf dem Rittergute Böberitz bei Halle.

Frischen Hamburger Caviar

à 11/10 Rp,
Sardinets in Del.
Brabanter Sardellen, à 11/7 1/2,
Elbinger Neunaugen à St. 1, 1 1/4 und
1 1/2 1/2,
Stralsunder Bratheringe à St. 6 1/2,
Rohen und abgekochten Schinken,
Aufs Feinste mar. Heringe empfiehlt
Julius Kramm,
Steinstraße Nr. 85.

Sämmtliche Delikatessen werden auch in meiner Weinstube zum Verspeisen verabreicht.

Ein als Lehrer erfahrener Candidat der Theologie, welcher ausser den Realwissenschaften im Lateinischen, Französischen und wo möglich auch im Zeichnen unterrichten kann, wird unter günstigen Bedingungen möglichst bald gewünscht, und werden Meldungen sub A. B. poste restante Cönnern erbeten.

Billiges praktisches Rasirpulver,
in Schachteln à 3 1/2,
welches einen reichlichen, lang stehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht, und das Rasiren um Vieles erleichtert, empfiehlt in **Halle C. Harring,** Neunhäuser Nr. 200.

Ein halbverdeckter Kutschwagen, ein- und zweispännig zu fahren, steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen beim Sattlermeister Rudloff, Leipzigerstraße, dem goldenen Löwen gegenüber.

Neue Engl. und Holländische Vollheringe, Madjesheringe, beste 1849r Engl. Vollheringe empfiehlt in besserer empfehlenswerther Waare auffallend billig in Tonnen, Schocken und einzeln
G. Goldschmidt.

Brabanter Sardellen, wie auch kleine Sardellen-Heringe empfiehlt billigst
G. Goldschmidt.

Local-Veränderung.

Meinen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von der alten Post nach meinem Hause, kleiner Sandberg Nr. 273, verlegt.
Seidenband- und Weißwaaren-Geschäft von **Moritz Cohn,**
kleiner Sandberg Nr. 273.

Gesundheits-Haarsohlen, à Paar 5 1/2, in Duzend billiger, empfiehlt F. C. Spieß in der alten Post.

Große Neunaugen empfang wieder frische Sendung in Schocken, 1/2 Schocken und einzeln auffallend billig Volke.

Limburger und bairische Sahnenkäse, alle früheren Sendungen bei weitem übertreffend, à St. 7 1/2 1/2, ausgewogen à 11/5 1/2, empfing wieder Volke.

Einzig delikate Frankfurter Nöswürstchen, Geräucherte Hamburger Ochsenzungen, empfing große Sendung Heringshandlung von Volke.

Ger. Spickaale bei Volke.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichs-Str. Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Große Limb. und bairische Sahnenkäse, à Stück 6 bis 8 1/2, ausgewogen à 11/3 1/2 1/2; sehr fetten Schweizerkäse, Kräuterkäse und Parmesan Käse billigt bei

G. Goldschmidt.

Alle Sorten ächte französische Weine, Rheinweine, Madeira, Portwein, Ungarwein, Malaga, Muskat Lüneb, Champagner; Jamaica-Rum, Arac, Cognac, Maraschino, ächten Schweizer Absynth, Schweizer Kirschwasser, Ananas-Punsch-Extract u. Düseldorfer Punsch-Extract empfiehlt
G. Goldschmidt.

Besten russischen und Hamburger Caviar, starken fetten ger. Weiserlachs, ger. Hamb. Lachsheringe, Kappelsche Bocklinge, große Stralsunder Bratheringe, Lüneb. und Pomm. Neunaugen in 1 und 1/2 Schock-Faß, mar. Hal, Brat-Hal, Sardinets in Del, empfiehlt billigst
G. Goldschmidt.

Beste Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst, Zungenwurst, Knoblauchwurst, rohen und abgekochten Schinken bei
G. Goldschmidt.

Eben so fromm und dem Gesehe unterthan sind wir schon lange gewesen, bevor die Collegen der Leipziger Straße es öffentlich aussprachen; wir halten unsere Läden während des Gottesdienstes geschlossen und verkaufen erst wieder, nachdem die Kirchen aus sind.

Die Kaufleute der großen
Ulrichsstraße.

Ein dunkelbrauner, fehlerfreier, sehr fein gerittener Wallach, militairfromm, ist zu verkaufen auf dem Rittergute Bennstedt bei Langenbogen.

Feinste Stearinlichte, Lampendochte in allen Breiten und Nachtlichte empfiehlt billigst Ditto Thieme, Neumarkt.

Sonntag den 20. October d. J. ladet ergebenst zur Kirmes und Sternschießen ein
Dörstewik. Gottschalk.

Gothaer Cervelat-Wurst empfing ich noch eine Partie beste Winterwaare in Fettdarm. Carl Kramm.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 1 Uhr starb an den Folgen einer Darmverschließung unser Gatte, Vater und Schwiegervater, der Seilermeister Dhlhoff im 66sten Lebensjahre, was wir entfernten Verwandten und Freunden auf diesem Wege mit Bitte um stillen Beileid mittheilen.

Scheudik, am 10. October 1850.
Die Hinterlassenen.